Flora.

Nro. 16.

Regensburg, am 28. April 1840.

I. Gesellschafts-Versammlungen.

Sitzung der k. botan. Gesellschaft am 2. März 1840.

(Schluss.)

„Aus der asiatischen Flora besitzt die Gesellschaft seit beinahe 40 Jahren eine höchst schätzbare Sammlung tranquebarischer Pflanzen, welche von den beiden Missionären Klein und Rottler daselbst gesammelt und ihr gütigst mitgetheilt wurden. Die grosse ostindische Halbinsel und das chinesische Reich haben ihr bisher nichts geliefert, um so zahlreicher und erfreulicher sind die Beiträge aus dem nördlichen Asien, dem Altaigebirge, den kirgisischen Steppen, aus Sibirien und dem Kaukasus, welche sie der seltenen Grossmuth eines Ledebour, C. A. Meyer und Stephani zu verdanken hat, und in deren Vorhandenseyn die Gesellschaft noch immer die günstige Einwirkung unsers verlebten Hrn. Präsidenten auf die Gelehrten Russlands dankbarst erkennen kann."

„Viel weniger besitzen wir aus der Flora Amerika's, von welcher erst vor Kurzem Dr. Engelmann aus den vereinigten Staaten zwei Centurien

mittheilte, und aus Neuholland, wovon uns nur sehr wenige Arten durch Eichwald zugekommen sind. Alles Uebrige, was wir besitzen, entspross dem europäischen Boden, theils im wilden, theils im kultivirten Zustande."

„Wilde Gewächse lieferten uns aus Spanien, besonders den Pyrenäen, der zu früh im Dienste der Wissenschaft unterlegene Endress, aus Frankreich Buchinger, Schultz und Frickmann, aus Sardinien und Sicilien Müller, Helfer und De-Notaris, aus Mailand und Oberitalien überhaupt letzterer, dann Graf v. Sternberg, Rainer und Jan, aus Dalmatien Petter, Freihr. v. Welden und Hohenwarth, aus Griechenland Dr. Schuch, aus Rumelien Frivaldszky, aus Siebenbürgen Brassai, aus dem Bannat und Ungarn Kitaibel, Lang, Heuffel und Wierzbicki, aus Russland Graf von Bray, Prescott, Goldbach und Stephani, aus Norwegen Hübener. Nur die Floren von Portugal, Neapel, England, Schweden, Dänemark, Holland, Belgien und Polen haben bis jetzt noch keine Repräsentanten in unser Herbarium abgegeben."

„Die Zahl der in unserer Sammlung enthaltenen kultivirten Gewächse, welche in dem Kataloge mit einem vorgesetzten Sternchen ausgezeichnet wurden, beträgt ohngefähr ein Viertheil des Ganzen. Nestler in Strasburg, Starke in Quedlinburg, Goldfuss in Erlangen, Kölle in Bayreuth, Scherbius in Frankfurt a. M., Greh in Wechselburg, Zeyher in Schwetzingen, dann der Stern-

berg'sche und unser eigener botanischer Garten haben dazu das Meiste beigetragen."

„Ich schliesse diesen Bericht mit dem Wunsche, dass es Ihnen nicht unangenehm gewesen seyn möge, am Schlusse einer beinahe fünfzigjährigen Periode, eine kurze Uebersicht des in diesem Zeitraume Gewonnenen erhalten zu haben, und mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass, wenn dieser Bericht theilweise einer Aufnahme in der botanischen Zeitung würdig befunden würde, manches auswärtige Mitglied unserer Gesellschaft sich gerne bereit finden lassen dürfte, die hin und wieder noch sehr merklichen Lücken unsers Herbariums auszufüllen und sich dadurch die gerechtesten Ansprüche auf unsere Dankbarkeit zu erwerben."

Sitzung am 16. März 1840.

Auf die Einladung ihres Direktors vereinigten sich die ordentlichen Mitglieder heute zu einer ausserordentlichen Versammlung, um in derselben die seit dem Jahre 1832 durch den Tod des würdigen Grafen v. Bray erledigte Stelle eines Präsidenten der Gesellschaft durch eine neue Wahl zu besetzen. Diese fiel mit Stimmeneinhelligkeit auf den königl. Hofrath, Ritter v. Martius, Akademiker und Professor an der königl. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München. Zugleich wurde beschlossen, die in diesem Jahre treffende Feier des fünfzigjährigen Bestehens der königl. Gesellschaft auf denjenigen Zeitpunkt zu verlegen, wo sie zum erstenmal die

berg'sche und unser eigener botanischer Garten haben dazu das Meiste beigetragen."

„Ich schliesse diesen Bericht mit dem Wunsche, dass es Ihnen nicht unangenehm gewesen seyn möge, am Schlusse einer beinahe fünfzigjährigen Periode, eine kurze Uebersicht des in diesem Zeitraume Gewonnenen erhalten zu haben, und mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass, wenn dieser Bericht theilweise einer Aufnahme in der botanischen Zeitung würdig befunden würde, manches auswärtige Mitglied unserer Gesellschaft sich gerne bereit finden lassen dürfte, die hin und wieder noch sehr merklichen Lücken unsers Herbariums auszufüllen und sich dadurch die gerechtesten Ansprüche auf unsere Dankbarkeit zu erwerben."

Sitzung am 16. März 1840.

Auf die Einladung ihres Direktors vereinigten sich die ordentlichen Mitglieder heute zu einer ausserordentlichen Versammlung, um in derselben die seit dem Jahre 1832 durch den Tod des würdigen Grafen v. Bray erledigte Stelle eines Präsidenten der Gesellschaft durch eine neue Wahl zu besetzen. Diese fiel mit Stimmeneinhelligkeit auf den königl. Hofrath, Ritter v. Martius, Akademiker und Professor an der königl. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München. Zugleich wurde beschlossen, die in diesem Jahre treffende Feier des fünfzigjährigen Bestehens der königl. Gesellschaft auf denjenigen Zeitpunkt zu verlegen, wo sie zum erstenmal die

Ehre haben würde, ihren neuerwählten Herrn Präsidenten persönlich in ihrer Mitte zu begrüssen.

Sitzung am 15. April 1840.

Die heutige ausserordentliche Sitzung wird in den Annalen der Gesellschaft immer eine der denkwürdigsten bleiben, indem ihr nahe am Schlusse einer halbhundertjährigen Wirksamkeit die Freude zu Theil wurde, den würdigen Sohn eines ihrer Stifter, Hrn. Hofrath Ritter v. Martius, durch den noch im hohen Greisenalter rüstigen Mitstifter, Direktor Dr. Hoppe, als Präsidenten in ihren Kreis eingeführt zu sehen. Nachdem beide ihre Empfindungen bei dieser hochwichtigen Veranlassung in herzlichen Worten ausgesprochen hatten, überraschte der Vorsitzende die k. botanische Gesellschaft mit einem gnädigsten Handschreiben Sr. k. Hoheit des Hrn. Kronprinzen Maximilian von Bayern, worin Höchstdieselben der Gesellschaft eröffneten, dass Sie das von ihr erbetene Protectorat allerhuldvollst anzunehmen geruhten.

Seine k. Hoheit bethätigten Ihren von Allerhöchstihren Ahnen ererbten, alle Zweige des Staatslebens mit gleicher Tiefe erfassenden Blick, dem es nicht entgehen konnte, in welcher innigen Verbindung die scientia amabilis mit der Kultur und Verschönerung des Landes steht, auf's Neue dadurch, dass Höchstdieselben zugleich die Gesellschaft ermächtigten, einen Preis von einhundert Dukaten in Gold für die beste botanische Statistik von Bayern oder einem seiner grösseren natürlichen Gebiete

Ehre haben würde, ihren neuerwählten Herrn Präsidenten persönlich in ihrer Mitte zu begrüssen.

Sitzung am 15. April 1840.

Die heutige ausserordentliche Sitzung wird in den Annalen der Gesellschaft immer eine der denkwürdigsten bleiben, indem ihr nahe am Schlusse einer halbhundertjährigen Wirksamkeit die Freude zu Theil wurde, den würdigen Sohn eines ihrer Stifter, Hrn. Hofrath Ritter v. Martius, durch den noch im hohen Greisenalter rüstigen Mitstifter, Direktor Dr. Hoppe, als Präsidenten in ihren Kreis eingeführt zu sehen. Nachdem beide ihre Empfindungen bei dieser hochwichtigen Veranlassung in herzlichen Worten ausgesprochen hatten, überraschte der Vorsitzende die k. botanische Gesellschaft mit einem gnädigsten Handschreiben Sr. k. Hoheit des Hrn. Kronprinzen Maximilian von Bayern, worin Höchstdieselben der Gesellschaft eröffneten, dass Sie das von ihr erbetene Protectorat allerhuldvollst anzunehmen geruhten.

Seine k. Hoheit bethätigten Ihren von Allerhöchstihren Ahnen ererbten, alle Zweige des Staatslebens mit gleicher Tiefe erfassenden Blick, dem es nicht entgehen konnte, in welcher innigen Verbindung die scientia amabilis mit der Kultur und Verschönerung des Landes steht, auf's Neue dadurch, dass Höchstdieselben zugleich die Gesellschaft ermächtigten, einen Preis von einhundert Dukaten in Gold für die beste botanische Statistik von Bayern oder einem seiner grösseren natürlichen Gebiete

auszuschreiben. Diese freudenvolle Nachricht erweckte bei allen anwesenden Mitgliedern den höchsten Enthusiasmus, dem sie alsbald in einer an den hohen Protector gerichteten Dankadresse Worte zu leihen versuchte. Es wurde ferner beschlossen, den Entwurf der Preisaufgabe einem eigenen Comité zu übertragen und das Programm demnächst durch öffentliche Blätter bekannt zu geben.

Der Präsident der Gesellschaft hielt darauf einen sehr umfassenden Vortrag über die Fortschritte der Botanik während der letzten 50 Jahre mit besonderer Berücksichtigung dessen, was von den Mitgliedern der Gesellschaft für die Förderung und Erweiterung der Wissenschaft in diesem Zeitraume geleistet worden. Er knüpfte hieran den Vorschlag, durch eines ihrer Mitglieder ein dieses Semisäculum umfassendes Repertorium botanicum bearbeiten zu lassen, welches eine um so höhere Bedeutsamkeit erhalten würde, als Haller's und Baldinger's Werke sich kurz vorher abschliessen und eben damals auch durch Jussieu's natürliches System eine Hauptrichtung der heutigen Botanik eingeleitet wurde. Ebenso bemerkte derselbe, dass er an mehrere der geachtetsten auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft die Einladung ergehen lassen habe, das heutige Fest durch Uebersendung einer botanischen Abhandlung mitzufeiern; eine Einladung, welcher bereits Hr. Prof. Treviranus in Bonn entsprochen habe, und dass es ihm zweckmässig schiene, diese Abhandlungen in Verbindung mit den

in dieser Sitzung gehaltenen Vorträgen in einer eigenen Denkschrift niederzulegen. Beide Vorschläge wurden von der Gesellschaft einstimmig angenommen.

Prof. Dr. Fürnrohr nahm hierauf Veranlassung, den beiden noch lebenden Stiftern der Gesellschaft den Dank derselben auszudrücken und zugleich eine Schilderung der allmähligen Gestaltung und des gegenwärtigen Zustandes ihrer Attribute beizufügen. Nachdem hierauf der Director Dr. Hoppe noch einige Andeutungen über die Verhältnisse, unter welchen die Gesellschaft gestiftet wurde, gegeben hatte, und noch mehrere administrative Angelegenheiten der Gesellschaft zur Sprache gebracht worden waren, hatte sie die Freude, von ihrem Präsidenten mit einem Prachtexemplare des grossen Palmenwerkes beschenkt zu werden, welches, ein glänzender Zeuge der grossartigen Thätigkeit desselben, nun ebenso das schönste Pfand für die wohlwollenden Gesinnungen, womit er sich der Interessen der Gesellschaft annimmt, darzustellen geeignet ist.

Es erfolgte hierauf noch die Vorlage der seit der letzten Sitzung eingegangenen Beiträge zu den Attributen der Gesellschaft. Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung zu Stuttgart und Tübingen hatte ihre aufrichtige Theilnahme an der heutigen Jubelfeier und zugleich auch ihr uneigennütziges Streben für die Förderung wissenschaftlicher Institute dadurch auf die schönste Weise an den Tag gelegt, dass sie von ihren sämmtlichen, in das Gebiet der

Naturforschung einschlägigen, zum Theil sehr werthvollen Verlagsartikeln freiwillig und unentgeldlich ein Exemplar an die Bibliothek der Gesellschaft abgeben liess. Sie sandte nämlich:

1) A. P. DeCandolle's Organographie der Gewächse oder kritische Beschreibung der Pflanzen-Organe. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen von Dr. C. F. Meisner. 2 Bände. 1828.

2) A. P. DeCandolle's Pflanzen-Physiologie, oder Darstellung der Lebenskräfte und Lebensverrichtungen der Gewächse. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. J. Röper. 2 Bände. 1833 u. 1835.

3) F. Marschall a Bieberstein, Flora taurico-caucasica. Tom. I.—III. 1808.

4) G. A. Eisengrein, die Familie der Schmetterlingsblüthigen oder Hülsengewächse, mit besonderer Hinsicht auf Pflanzen-Physiologie. 1836.

5) W. Kirby und W. Spence, Einleitung in die Entomologie, oder Elemente der Naturgeschichte der Insekten. Bd. I.—IV. 1823.

6) Dr. E. Eichwald, Reise auf dem caspischen Meere und in den Caucasus. 2 Bände. 1834 und 1837.

7) C. S. Kunth, Agrostographia synoptica sive enumeratio Graminearum omnium hucusque cognitarum. 1833.

8) C. S. Kunth, Cyperographia synoptica sive

enumeratio Cyperacearum omnium hucusque cognitarum. 1837.

9) J. W. v. Göthe, Versuch über die Metamorphose der Pflanzen. Uebersetzt von F. Soret, nebst geschichtlichen Nachträgen. 1831.

10) G. Sinclair, Hortus gramineus Woburnensis oder Versuche über den Ertrag und die Nahrungskräfte verschiedener Gräser und anderer Pflanzen, welche zum Unterhalt der nützlichern Hausthiere dienen; veranstaltet durch Johann, Herzog von Bedford. 1826.

11) C. P. Thunberg, Flora Capensis. Edidit et præfatus est J. A. Schultes. 1823.

12) G. G. Pusch, geognostische Beschreibung von Polen, so wie der übrigen Nordkarpathen-Länder. 2 Theile. Nebst einem geognostischen Atlas. 1831, 1836.

13) J. A. Schultes, Reisen durch Oberösterreich. 2 Theile. 1809.

14) J. A. Schultes, Oesterreichs Donau-Strom mit allen an den Ufern desselben von Engelhardszell bis Wien vorkommenden Merkwürdigkeiten. 1827.

15) C. F. Ph. de Martius, Flora brasiliensis. Vol. I. Algæ, Lichenes, Hepaticæ. Exposuerunt Martius, Eschweiler, Nees ab Esenbeck, 1833. Vol. II. Gramineæ a Neesio ab Esenbeck expositæ. 1829.

16) Dr. A. F. A. Diel, systematische Beschreibung der vorzüglichsten in Deutschland vorhandenen Kernobstarten. 6 Bändchen. 1821 — 1828.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00256-0

17) Dr. K. F. Hohn, der Regenkreis des Königreichs Bayern, geographisch und statistisch beschrieben. 1830.

18) J. V. F. Lamouroux, Umriss eines Elementar-Lehrcursus der physischen Geographie. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. le Bret. 1823.

19) E. Thiersch, die Forstkäfer, oder vollständige Naturgeschichte der vorzüglichsten, den Gebirgsforsten schädlichen Insekten u. s. w. 1830.

20) A. Rengger, Beiträge zur Geognosie, besonders zu derjenigen der Schweiz und ihrer Umgebungen. Erster Band. 1824.

21) J. N. v. Schwerz, landwirthschaftliche Mittheilungen. I. Bändchen, enthaltend F. Feihl's Beobachtungen über die belgische Feldwirthschaft. 1826.

22) Naturwissenschaftliche Abhandlungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft in Würtemberg. II. Band, 1. und 2. Heft. 1820.

23) F. v. Alberti, Monographie des bunten Sandsteins, Muschelkalks und Keupers. 1834.

24) A. v. Humboldt, Ideen zu einer Physiognomik der Gewächse. 1806.

25) A. v. Humboldt, Ansichten der Natur, mit wissenschaftlichen Erläuterungen. 2 Bände 2. Ausgabe. 1826.

26) G. Langsdorff et F. Fischer, plantes recueillies pendant le voyage des Russes autour du monde. Expédition dirigée par M. de Krusenstern. Bogen 1 — 6. 1810.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00257-6

27) Schübler, Nachrichten über die Verhältnisse des Weinbaues in Würtemberg und den benachbarten Gegenden.

28) Schübler, Höhenkarte von Würtemberg und den benachbarten Gegenden.

Ausserdem sind eingegangen:

29) von Hrn. Hofrath Dr. Koch in Erlangen, dessen J. C. Röhling's Deutschlands Flora 5. Band. 1. Abth. Frankfurt a. M., Wilmans, 1839.

30) Von Hrn. C. J. Kreutzer in Wien, dessen Anthochronologion plantarum Europæ mediæ oder Blüthenkalender der Pflanzen des mittlern Europa. Wien, Fr. Volke, 1839.

31) Von Hrn. Henry et Cohen in Bonn: Th. F. L. Nees ab Esenbeck, Genera plantarum floræ germanicæ iconibus et descriptionibus illustrata continuavit F. C. L. Spenner. Fasc. XVIII. et XIX. Bonnæ, sumtibus Henry et Cohen.

32) Von denselben: Species Hepaticarum. Recensuit, partim descripsit iconibusque illustravit J. B. G. Lindenberg. Fasc. I. Jungermanniæ. Plagiochila. Bonnæ, impensis Henry et Cohen. 1840.

33) Von Hrn. Präsidenten Hofrath v. Martius, Affinities of plants: with some observations upon progressive development, by Thomas Baskerville. London, Taylor and Walton. 1839.

34) Von demselben, Observationes de Naucleis indicis auctore P. G. Korthals. Bonnæ 1839.

35) Von demselben, Notice sur L. C. M. Richard, par Kunth.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00258-2

36) Von Hrn. Inspector G. F. Schnittspahn in Darmstadt, dessen Flora des Grossherzogthums Hessen. 1. — 3. Heft. Darmstadt, Diehl, 1839.

Für das Herbarium wurden eingesendet:

1) von Hrn. Dr. Dittrich in Prag: eine bedeutende Anzahl auserlesener seltener Gewächse aus dem südlichen Tirol, Oesterreich, Böhmen u. s. w.
2) von Hrn. Friedr. Hofmeister in Leipzig: Herbarium Noëanum plantarum selectarum criticarumque Germaniæ australis. Decas I. — IV. Lipsiæ, apud Fr. Hofmeister, 1840.
3) von Hrn. Prof. Dr. Wierzbicki in Orawicza, die dritte Centurie seltener Gewächse a. d. Bannat.
4) von Hrn. Prof. Tausch in Prag: sämmtliche deutsche Arten der Gattung *Nasturtium* mit ihren Varietäten.

Der botanische Garten erhielt:

1) von Hrn. Prof. Dr. Nolte in Kiel: mehrere frische Samen westindischer und anderer Gewächse aus dem botanischen Garten zu Kiel.
2) von Hrn. Prof. Wierzbicki in Orawicza: Samen von banatischen Pflanzen.
3) von Hrn. Inspector Schnittspahn in Darmstadt: Samen aus dem dortigen Garten.

Für die Flora oder botanische Zeitung lieferten Beiträge:

1) Hr. Prof. Tausch in Prag:
   a) Botanische Beobachtungen.
   b) Ueber die in Böhmen vorkommenden, zu *Brachylobos* gehörigen Arten von *Nasturtium*.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00259-9

2) Hr. Dr. Ekart in Sondershausen: Bemerkungen über eine deutsche Pflanze.

3) Hr. Capitular Rainer Graf in Klagenfurt: Beobachtungen über das Erscheinen von Wassertröpfchen an den Blättern einiger Pflanzen.

Nach aufgehobener Sitzung vereinigte die freundliche Einladung ihres Präsidenten sämmtliche Ehren- und ordentliche Mitglieder zu einem solennen Gastmahle im Gasthofe zum goldenen Kreuz, bei welchem unter andern Toasten auch der auf das Wohl des erhabenen Protectors mit wärmstem Enthusiasmus ausgebracht wurde.

II. Botanische Notizen.

Es ist eine allgemein bekannte Sache, dass die sogenannten Fettpflanzen bei gewöhnlicher Trocknung für Herbarien immer sehr schlecht ausfallen, und nur ein unvollkommenes Bild derselben darstellen. Insbesondere findet diess auch bei den Orchideen statt, und es ist ein wahrer Jammer, zu sehen, wie die herrlichen Ophrys-Arten noch heutiges Tags so schlecht versendet und in Herbarien aufbewahrt werden, dass es unmöglich ist, die Species zu erkennen oder zu unterscheiden, wenn nicht der Name beigegeben wäre. — Die frühere Methode, solche Pflanzen mit Bügeleisen zu behandeln, ist durch die weit bessere und vollkommnere des Anbrühens verdrängt worden. Es scheint aber fast, als ob diese, früher in den Hoppe'schen botanischen Taschenbüchern bekannt gewordene Anwendung, wieder in Vergessenheit gerathen oder

2) Hr. Dr. Ekart in Sondershausen: Bemerkungen über eine deutsche Pflanze.

3) Hr. Capitular Rainer Graf in Klagenfurt: Beobachtungen über das Erscheinen von Wassertröpfchen an den Blättern einiger Pflanzen.

Nach aufgehobener Sitzung vereinigte die freundliche Einladung ihres Präsidenten sämmtliche Ehren- und ordentliche Mitglieder zu einem solennen Gastmahle im Gasthofe zum goldenen Kreuz, bei welchem unter andern Toasten auch der auf das Wohl des erhabenen Protectors mit wärmstem Enthusiasmus ausgebracht wurde.

II. Botanische Notizen.

Es ist eine allgemein bekannte Sache, dass die sogenannten Fettpflanzen bei gewöhnlicher Trocknung für Herbarien immer sehr schlecht ausfallen, und nur ein unvollkommenes Bild derselben darstellen. Insbesondere findet diess auch bei den Orchideen statt, und es ist ein wahrer Jammer, zu sehen, wie die herrlichen Ophrys-Arten noch heutiges Tags so schlecht versendet und in Herbarien aufbewahrt werden, dass es unmöglich ist, die Species zu erkennen oder zu unterscheiden, wenn nicht der Name beigegeben wäre. — Die frühere Methode, solche Pflanzen mit Bügeleisen zu behandeln, ist durch die weit bessere und vollkommnere des Anbrühens verdrängt worden. Es scheint aber fast, als ob diese, früher in den Hoppe'schen botanischen Taschenbüchern bekannt gewordene Anwendung, wieder in Vergessenheit gerathen oder

unsern jetzigen Sammlern nicht bekannt geworden sey. Sie besteht in Folgendem. Schon an Ort und Stelle muss nicht gleich die erste vorkommende Pflanze gesammelt, sondern diejenige ausgewählt und mit der vollständigen Wurzel ausgegraben werden, die gerade in der besten Blüthe sich befindet und insbesondere auch mit vollkommenen, weder verfaulten noch angefressenen Blättern begabt ist. Wenn nun eine solche Pflanze mit kaltem Wasser abgewaschen und dadurch von aller anklebenden Erde gereinigt worden, so wird sie mit Wurzel, Blätter und Stengel bis genau unter die erste Blume in vollständig siedendes Wasser gesteckt und nach wenigen Minuten wieder herausgezogen, dann ebenfalls ein paar Minuten auf Löschpapier zum Abtrocknen gelegt, und nun sofort zum kunstmässigen Einlegen geschritten. Etwa ½ Stunde nach dem ersten Einlegen in Löschpapier muss sie wieder herausgenommen werden, um das wieder nass gewordene Löschpapier mit trockenem zu vertauschen. So kann die Pflanze nun etwas stärker gepresst bis andern Tages liegen bleiben, wo sie dann weiters mit mässig erwärmten, oder an der Sonne gelegenen Papieren bis zur vollständigen Trocknung der Blume behandelt und als ein schönes Bild ins Herbarium gebracht wird. Bei dieser Methode werden die schön gefärbten Blumen nicht mit gebrühet, die zu sehr an der Farbe verlieren würden, aber es gibt doch einige Ausnahmen, die dann noch besser gerathen, wenn sie

gänzlich ins siedende Wasser gesteckt werden. Dahin gehören nun alle ungefärbten oder grün blühenden Arten, z. B. *Herminium Monorchis*, *Habenaria albida*, *Chamæorchis alpina*, *Himantoglossum viride*, *Corallorrhiza*, *Goodyeræ*, *Listeræ*, die *Malaxis* Arten u. s. f. Die gefärbten Blumen trocknen auch um so eher, da die Pflanze selbst bereits getödtet ist. Man kann auch einzelne abgepflückte Blumen geöffnet und ausgebreitet apart mit einlegen, um so die Pflanze auch zur Untersuchung anwenden zu können.

III. Anzeigen.

Von den 1838 aus Senegambien mitgebrachten Sämereien sind noch folgende Arten vorräthig, welche um beigesetzte Preise, jedoch, in Berücksichtigung der bei *einigen derselben* misslicher gewordenen Keimfähigkeit, in grössern Portionen der betreffenden Arten abgelassen werden:

	Preis rhein.	Quant.
† *Acacia albida DeC.*	10 kr.	10 Körn.
† — *arabica*	12 „	12 „
† — *Farnesiana*	8 „	8 „
† — *Lebbeck*	9 „	9 „
† — *latisiliqua*	8 „	8 „
† — *Vereck Lepr. & Per.*	8 „	8 „
† *Adansonia digitata*	12 „	12 „
† *Asclepias gigantea*	6 „	1 Prise
„ *ex Prom. viridi*	6 „	12 Körn.
Anacardium occidentale	8 „	2 „
† *Arachis hypogæa*	6 „	12 „

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00262-2

gänzlich ins siedende Wasser gesteckt werden. Dahin gehören nun alle ungefärbten oder grün blühenden Arten, z. B. *Herminium Monorchis*, *Habenaria albida*, *Chamæorchis alpina*, *Himantoglossum viride*, *Corallorrhiza*, *Goodyeræ*, *Listeræ*, die *Malaxis* Arten u. s. f. Die gefärbten Blumen trocknen auch um so eher, da die Pflanze selbst bereits getödtet ist. Man kann auch einzelne abgepflückte Blumen geöffnet und ausgebreitet apart mit einlegen, um so die Pflanze auch zur Untersuchung anwenden zu können.

III. Anzeigen.

Von den 1838 aus Senegambien mitgebrachten Sämereien sind noch folgende Arten vorräthig, welche um beigesetzte Preise, jedoch, in Berücksichtigung der bei *einigen derselben* misslicher gewordenen Keimfähigkeit, in grössern Portionen der betreffenden Arten abgelassen werden:

	Preis rhein.	Quant.
† *Acacia albida DeC.*	10 kr.	10 Körn.
† — *arabica*	12 „	12 „
† — *Farnesiana*	8 „	8 „
† — *Lebbeck*	9 „	9 „
† — *latisiliqua*	8 „	8 „
† — *Vereck Lepr. & Per.*	8 „	8 „
† *Adansonia digitata*	12 „	12 „
† *Asclepias gigantea*	6 „	1 Prise
„ *ex Prom. viridi*	6 „	12 Körn.
Anacardium occidentale	8 „	2 „
† *Arachis hypogæa*	6 „	12 „

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00262-2

	Preis rhein.	Quant.
† *Bombax pentandrum*	12 kr.	12 Körn.
† *Borreria Kohautiana DeC.*	12 „	1 Prise
† *Carica Papaya*	8 „	— „
† *Casuarina muricata*	12 „	— „
† *Convolvulus Pes capræ*	24 „	12 Körn.
† — *asarifolius*	12 „	6 „
† — *cahiricus*	10 „	5 „
† *Cucumis Colocynthis*	8 „	1 Prise
† *Cyperus alopecuroides*	8 „	1 „
† *Cassia sennoides Jacq.*	10 „	10 Körn.
† — *fœtida*	6 „	3 „
† *Detarium senegalense*	20 „	2—3 „
— *microcarpum*	20 „	1—2 „
† *Dodonæa viscosa*	10 „	1 Prise
† *Elais guineensis*	40 „	8 Körn.
† *Entada africana*	36 „	12 „
† *Erythrina Corallodend.*	16 „	8 „
Fagonia cretica	12 „	1 Prise
† *Glycine ex N. Boro*	12 „	6 Körn.
† *Gossypium punctatum*	6 „	1 Prise
Guilandina Bonduc	10 „	2 Körn.
† *Hibiscus populneus*	9 „	1 Prise
† — *Sabdarifa*	9 „	1 „
Indigofera tinctoria	8 „	1 „
† *Jatropha Curcas*	12 „	2 Körn.
† *Luffa ægyptiaca*	8 „	1 Prise
Nauclea?	12 „	1 „
Nymphæa Lotus	12 „	1 „
Physalis somnifera	12 „	1 „

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00263-8

	Preis rhein.	Quant.
† *Parkinsonia aculeata*	8 kr.	16 Körn.
† *Phœnix spinosa*	18 „	6 „
Piper ex Gambia sup.	10 „	10 „
Phelipæa lutea	12 „	1 Prise
† *Poinciana pulcherrima*	12 „	6 Körn.
Randia longistyla	18 „	6 „
† *Parinarium excels.*	12 „	2 „
Salicornia (Senegal)	8 „	2 „
Sesbania ægyptiaca	12 „	1 Prise
Sapindus senegalensis	12 „	3 Stück
† *Sida mutica DeC.*	8 „	1 Prise
Tamarix senegalensis	12 „	— „
Terminalia Catappa	16 „	4 Körn.
Tribulus cistoides	10 „	10 „
† *Zizyphus orthacantha*	12 „	6 „

in Toto 10 fl. 59 kr.

Wobei den Abnehmern des ganzen Sortiments ein Abzug von 1 fl. 30 kr. gegeben, weniger aber nicht als 25 Spec. abgelassen werden.

Sich in frankirten Briefen zu wenden an

Dr. Brunner in Bern.

Leipzig, den 2. April 1840. Heute wurde an die Subscribenten versendet:

Reichenbach, Ludov., Icones floræ germanicæ. Cent. IV. Decas 3. 4. schwarz die Decade 20 ggr., colorirt 1 Thlr. 12 gr. Diese zwei Decaden enthalten Fortsetzung der deutschen Ranunculaceen, namentlich die Gattungen *Delphinium* und *Aconitum*.

Friedrich Hofmeister.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06953-00264-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Sitzung der k. botan. Gesellschaft am 2. März 1840 241-256